



Christoph Negritu garniert seine Auslandsreisen auch 2017 mit einem Oberliga-Engagement beim TEV Fellbach.

Foto: Patricia Sigerist

Vertraute Nummer eins

Tennis Christoph Negritu bleibt Spitzenspieler beim TEV Fellbach, Boris Bischoff ist neu im Oberliga-Team. *Von Thomas Rennet*

Wer in der Oberliga nicht schon vorneweg aussichtslos dastehen will, muss vornedran einen haben, der richtig gut Tennis spielen kann. Einen Klassetriple mit internationaler Erfahrung. Einen Profi. Einen Reisenden aus dem Ausland. Der TEV Fellbach hat einen an der Spitze seines Teams, der all diese Anforderungen erfüllt. Einen Klassetriple mit internationaler Erfahrung. Einen Profi. Einen Reisenden im Ausland. Und doch ist die Nummer eins eine ganz eigene, der Klassetriple ein Vertrauter. Christoph Negritu gehört schon aus guter Gewohnheit zum Verein. Und der 22-Jährige wird das erste Team, in gewisser Weise sein Team, auch im nächsten Jahr anführen. „Wir waren uns schnell einig, das sind super angenehme Gespräche mit Christoph“, sagt der TEV-Sportwart Uwe Schröter.

Derzeit schlägt Christoph Negritu in Südafrika auf. Der Rechtshänder aus Rutesheim nimmt dort an mit 10 000 US-Dollar dotierten Future-Turnieren des Tennis-

Weltverbandes ITF teil. Vergangene Woche hat er in Stellenbosch sowohl im Einzel- als auch im Doppelklassesment – mit dem Peruaner Alexander Merino – das Halbfinale erreicht. In der Weltrangliste wird sein Name auf Position 662 geführt, unter den besten Doppelspielern des Planeten ist er schon auf Platz 470 vorgerückt.

Die Auftritte in Tunesien, Ägypten oder eben Südafrika garniert der Vielflieger auch künftig mit dem Oberliga-Engagement beim TEV Fellbach. Das Domizil an der Kienbachstraße ist Basis und Wohlfühl-oase für den Reisenden. „Er schätzt uns, wir schätzen ihn. Und Christoph zieht bei den Begegnungen unsere Mitglieder an“, sagt Uwe Schröter. Der Vorspieler ist ein leidenschaftlicher Vorkämpfer – mit feinem Händchen. „Wir können mit ihm ja fast einen Einzel- und einen Doppelpunkt einplanen – das hilft uns extrem“, sagt Uwe Schröter. In der vergangenen Saison hat Christoph Negritu fünf seiner sechs Einzelbegegnungen für sich entschieden und alle

sechs Doppel an der Seite von Christoph Gayer. Mit dem schlagfertigen Anführer hat der TEV Fellbach den Aufstieg in die Württembergliga nur ganz knapp verpasst.

In der nächsten Saison soll der nächste Anlauf folgen. Die Fellbacher setzen dabei auf bewährtes Fachpersonal: Arthur Schweda, Christoph Gayer, Philipp Seibold, Michael Krummeich und Sebastian Gayer, ebenso auf die hauseigene Nachwuchskraft Yannick Zeitvogel. Nicht mehr zum Kader gehören Jindrich Cernoch aus Tschetschen, der in diesem Sommer an Position zwei arg überfordert war. Dafür fügt sich ein Zugang in das Gefüge ein: Boris Bischoff, 26, vom Oberliga-Absteiger TV Vaihingen ist neu beim TEV Fellbach. Er hat früher schon unter der Anleitung des Fellbacher Cheftrainers Armin Maute trainiert, damals eben in Vaihingen mit Ballkorb bei der Arbeit. Der Kontakt ist nie abgerissen, jetzt pusseln Trainer und Schüler wieder zusammen an der Schlagtechnik.

„Ob sonst noch Spieler dazustoßen, wird sich zeigen, wir sind aber bereits jetzt bestens gerüstet“, sagt Uwe Schröter. Die Fellbacher stehen vorneweg wieder aussichtsreich da, auch weil sie vornedran einen haben, der richtig gut Tennis spielen kann.